konstituirt und aus seiner Mitte wieder die verschiedenen Unterausschüsse, als Finanz-, Preß-, Wohnungsausschuß u. s. w. gewählt hat, wird allerdings ein großes Stück Arbeit zu erledigen haben, da es unter Anderem gilt, etwa 3—4000 Festgästen auf ein bezw. zwei Nächte Unterkunft zu verschaffen. Die Zahl der Festtheilnehmer selbst, welche erst auf Grund der auszugebenden Fragebogen sicher festgestellt werden kann, dürfte leicht 6—8000 Mann betragen. — Aus **Reichenbach** wird geschrieben: Eine Rotte Zigeuner, bestehend aus ungefähr 12 Köpfen mit einem dreispännigen Wagen verursachte am Sonntag Abend insofern hier einen großen Menschenauflauf, als die Bande sich im Gasthofe zum Löwen festsetzen wollte. Der Wirth weigerte sich dessen und mit Hilfe der Polizei wurde dann die ganze Gesellschaft über das Weichbild hinaus transportirt. Das Zigeunervolk nahm seinen Weg nach Unterhainsdorf, und dort spielten sich in verflossener Nacht die widerwärtigsten Szenen ab. Nachdem die lästige Gesellschaft wiederholt im Orte von Gastwirthen und Restaurateuren abgewiesen worden war, suchte die Rotte in der Roth'schen Restauration trotz allen Widerstrebens des Wirthes sich mit Gewalt festzusetzen. Das Gesindel geberdete sich dabei in der unflätigsten Weise, so daß im Handumdrehen der „Krieg in Permanenz" erklärt war. Eine nachdrückliche Hilfe durch Polizei war nicht zu erlangen und in dieser Bedrängniß schritt man zu einem Radikalmittel — es wurde in der Mitternachtsstunde die Feuerwehr alamirt, mit deren Hilfe dann das Gesindel abziehen mußte. In der genannten Restauration sind, wie das „R. Tgbl." mittheilt, die Spuren des Kampfes allenthalben zu finden, so daß also der Wirth verschiedentlichen Schaden hat. In der Gaststube wurde Verschiedenes zerstört und der an die Restauration grenzende Stacketenzaun ist so gut wie verschwunden, die Stacketen wurden einfach abgerissen und als Kampf- resp. Vertheidigungsmittel benutzt. Ein Zigeuner, der mit einem Revolver bewaffnet war, bedrohte die Gegner mit Erschießen. Die Mehrzahl des Gesindels flüchtete nach Räumung des Kampfplatzes in das Gehölz. — In **Plauen** ist gegenwärtig ein Motorzweirad ausgestellt. Die Ansichten über den Werth der neuen Erfindung sind einstweilen getheilt. Sachverständige meinen, daß Radfahrer sich kaum der Maschine bedienen würden, die sie zur Unthätigkeit der Beine verurtheilt und so einen wesentlichen Vortheil des Radfahrens in gesundheitlicher Hinsicht aufhebt. Die Schnelligkeit, welche mit der Maschine erzielt werden kann, ist allerdings eine außerordentliche und in dieser Hinsicht hat das Rad ganz sicher eine Zukunft. Ein Motor-Zweirad kostet etwa 800 Mark. — Eine neue Schwindelindustrie hat sich seit etwa Jahresfrist im **Vogtlande** aufgethan; begünstigt durch die Nähe der böhmischen und bayerischen Grenze, wodurch ein Entkommen leichter möglich ist, treten daselbst öfters Gauner auf, die die Vertrauensseligkeit kleiner Capitalisten benutzen, den letzteren einen Geldbetrag abschwatzen und dafür eine weit höhere Summe falschen, täuschend nachgeahmten Geldes zu beschaffen versprechen. An dem vereinbarten Orte, woselbst die Einhändigung des falschen Geldes stattfinden soll, erscheinen die Schwindler natürlich nicht und der Geprellte verschweigt hinterher meist seinen Reinfall, da er sich lächerlich und sogar strafbar zu machen fürchtet. Es sind in der letzten Zeit sowohl in Klingenthal als auch in Oelsnitz und in vergangener Woche in Auerbach derzleichen Gauner festgenommen worden; im letzteren Falle besaß der aus Weißensand gebürtige Industrieritter sogar die Frechheit, in Auerbach offene Geschäfte aufzusuchen und seine Mitwirkung bei dem gesetzwidrigen Umtausche ohne Scheu anzubieten.

Oertliche Angelegenheiten.

Schwarzenberg. Die Nachaichung der Maaße, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge findet, einer Bekanntmachung der Königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau in deren Verordnungsblatt zufolge, in hiesiger Stadt am 21., 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29. und 30. März d. J. statt. — Am 12. Januar hielten im Rathskellersaale zu **Schwarzenberg** die Gemeindevorstände des Bezirks unter Theilnahme vieler Gemeinderathsmitglieder eine Besprechung wegen der Landtagswahl im 42. ländl. Kreis ab, bei welcher es aber zu bestimmten Vorschlägen nicht kam, vielmehr ein vielgliedriger Wahlausschuß gewählt wurde, dem es obliegt, sich mit den Ordnungsparteien in's Einvernehmen zu setzen und definitive Vorschläge zu eröffnen.

Vermischtes.

— Prägung von echten Silberstücken in Falschmünzstätten. Eine Gefahr, die bei dem heutigen geringen Werth des Silbers den Silberstaaten schon seit mehreren Jahren droht, die auch bereits auf der Brüsseler Münzkonferenz besprochen wurde, ist die Prägung von echten Silberstücken in Falschmünzstätten. Ueber Spanien scheint jetzt dieses Unglück hereingebrochen zu sein. In einer Industriestadt sind, wie die „Köln. Ztg." mittheilt. Fünf-Pesetastücke (4 Mk.) angesammelt und nach der Münzstätte in Madrid gebracht worden; dort fanden sich falsche Stücke von 4 verschiedenen Prägungen, die nur durch technische Beobachter als falsch erkannt werden konnten, so genau war die Arbeit; das Material aber war in dem vom Gesetz vorgeschriebenen Verhältniß von 900:1000, was die genaue Prägung ermöglichte. Wie viel nun mag von diesem Gelde in Spanien umgehen, einem Lande, wo es seit Jahren kein Gold in Umlauf giebt? Von einer Seite wird behauptet, daß bereits für 120 Millionen Pesetas oder 24 Millionen Duroſtücke in solchem Falschgeld in Umlauf seien. Allein um eine derartige Menge Geldes zu münzen, müßte eine ordentliche Münzstätte schon zwei Jahre lang flott arbeiten. Man nimmt daher an, daß die Falschmünzerei im Ausland betrieben wird. Die „Epoca" bringt Zahlen, wonach jahraus jahrein für 18 bis 20 Millionen Pesetas spanisch gemünztes Silber über die Grenze eingeführt wird und wonach diese Einfuhr im Zunehmen begriffen ist. Es ist daran zu erinnern, daß vor einiger Zeit auch im Deutschen Reich der Versuch gemacht wurde, Silber in deutscher Prägung einzuführen und zwar aus Amerika. In Spanien ist die Gefahr noch größer, weil die Polizei an der Grenze wie im Inlande weniger streng ist.

Mailand, 20. Januar. (Das Geständniß des Mörders Realini.) Die Ansicht, daß man es in der Ermordung des Generalstaatsanwaltes Celli mit einem anarchistischen Verbrechen zu thun habe, verliert an Boden. Der Mörder hat es aufgegeben, sich verrückt zu stellen. Er hat eingestanden, daß er nicht Attilio Bellocchio heiße, sondern wirklich der Gewohnheitsverbrecher Realini sei, als den ihn die Polizei sogleich erkannt hatte. Ueber die Beweggründe zu seiner That äußerte er dem Untersuchungsrichter gegenüber: „Als ich vor 14 Tagen aus dem Zuchthause von Parma entlassen wurde, das Herz voll von Gift wegen des traurigen Lebens, das ich dort geführt hatte, glaubte ich, mit den Gerichten nichts mehr zu thun zu haben und ein ruhiges Leben führen zu können. Ich erfuhr aber bald, daß die Polizeiaufsicht, der ich unterstellt war, mich jeder Freiheit und Selbstständigkeit beraubte. Ich suchte Arbeit, aber da ich keine Zeugnisse hatte, schlossen sich mir alle Thüren. Ich suchte dann wenigstens in der Stiftung für entlassene Strafgefangene freie Wohnung zu bekommen, um im Falle einer langen Arbeitslosigkeit nicht mein bischen Geld für das Logis ausgeben zu müssen, aber wegen meiner vielen Vorstrafen wollte man mich in der Stiftung nicht aufnehmen. So vergingen mehrere Tage, ohne daß ich irgend etwas erreicht hätte und meine Wuth und mein Ingrimm stiegen in dem Maße, daß ich dem Drange nicht mehr widerstehen konnte, mich an der Gesellschaft durch eine That zu rächen, die zugleich meinen Namen „berühmt" mache. Ich habe den Generalstaatsanwalt Celli nie gesehen, und hatte nicht die geringste Ursache des Hasses gegen ihn. Für mich war es ganz gleichgültig, ob ich ihn oder einen Andern tödtete. Ich suchte den Generalstaatsanwalt aus, weil er am Gerichte der Höchstgestellte ist, und weil er mir zuerst in den Sinn kam." Auf die Frage des Untersuchungsrichters, ob er sein Verbrechen bereue, zuckte der Mörder verächtlich mit den Schultern und schwieg.

Privattelegramme des Erzgeb. Volksfreundes.

*** Berlin, 23. Januar. Die Kommission zur Berathung der Umsturzvorlage nahm Absatz 1 des Paragraph 111, betreffend die Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlung einstimmig nach der Regierungsvorlage an; die zu Absatz 2 gestellten Abänderungsanträge von Leuzmann, Spahn wurden abgelehnt und sodann Absatz 2 der Regierungsvorlage mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.**

Familiennachrichten.

Verlobt. Fräul. Hedwig Bunz-Roscher mit Herrn Pastor Rudolf Weidauer in Dresden. — Frl. Martha Schumann mit Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Arthur Maeßer in Dresden. — Frl. Clementine Walther in Greifendorf mit Herrn Max Nitzsche in Arnsdorf.

Geboren. Herrn Dr. Müller in Stollberg e. S.

Gestorben. Frau Conf.-Rath Hofprediger Anna Klemm in Dresden. — Frau Martha verw. Traeger in Oberlößnitz. — Frau Ottilie Hönemann in Almstedt. — Freifrau von Halkott in Leisnig.

Dresden, 22. Januar. Kours der österreichischen Hundert-Guldennote: Mk. 164,20.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Expedition, Druck und Verlag von C. M. Gärtner in Schneeberg.
Verantwortlicher Redakteur E. Hiller in Schneeberg.

Gasthof zur Sonne in Wildenau.

Heute Donnerstag, den 24. Januar **Schlachfest,** Mittag von 12 Uhr an **Wellfleisch,** Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet **E. Salzer.**

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich nicht mehr an der Marktstraße, sondern in meinem Hause, **Kirchstraße,** gegenüber der alten Kirche wohne.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll

Aue, den 23. Januar 1895.

Emil Illert, Schneidermeister.

Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager von **in- und ausländischen Stoffen** in empfehlende Erinnerung.

Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern bei mir in die Lehre treten. **D. Obg.**

Restaurant Erholung,
Schneeberg.
Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 26., 27. und 28. d. M.,
Großes Bockbierfest.
ff. **Bockwürstchen.** **Rettig gratis.**
Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **Max Bräner.**

Ehrenerklärung.
Die in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung gegen **Fanny Stieler,** Aue-Neustadt, nehme ich hiermit zurück **Fr. L.**

Von einer alleinstehenden Person wird ein kleineres oder mittelgroßes **Logis** zu miethen gesucht. Gefl. Off. bittet man unter der Aufschrift **„Miethgesuch"** im Hause Nr. 196 in Schneeberg, eine Treppe, abzugeben.

Ein Sticker
auf 3fach ½-Maschine wird sofort gesucht bei **Ernst Bretschneider,** Hundshübel

Heute Donnerstag
Schlachtfest
bei **Franz Körner,** Neustädtel.

Zugelaufen ist ein kleiner gelber **Hund** (Wachtelrasse). Abzuholen bei **Anton Homfeld** in Lößnitz.

1 Laufbursche
im Alter von 15—16 Jahren wird gesucht bei **Adolf Michaelis,** Schneeberg.

Einen jungen
Bäckergesellen
sucht zum sofortigen Antritt **Richard Weißflug,** Bäckermeister in Hartenstein. 2

Einen schönen, **schwarzen Herren-Pelz** (auch passend für Kutscher) hat sehr billig zu verkaufen **C. Bock,** Schwarzenberg.

Gesucht wird ein **Mädchen** zum Pelzmähen.

Ein Lehrling, welcher die **Kürschnerei** gründlich erlernen will, findet zu Ostern Stellung bei **Oskar Vater Nachfolger,** Schneeberg, Markt 13.

Dank.
Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer theueren Dahingeschiedenen sagen wir Allen den herzlichsten Dank.
Neustädtel, 23. Jan. 1895.
Die trauernden Hinterlassenen.
Ernst Nietzschner,
nebst Kindern.

Für einen 14jähr. kräftigen und gesitteten Knaben wird zur Erlernung der **Bauschlosserei** Ostern 1895 ein tücht. **Meister** gesucht. Näheres zu erf. in der Exp. d. Bl. in Schneeberg.

Klauenöl,
präparirt für **Nähmaschinen** und **Fahrräder,** von **H. Möbius & Sohn,** Hannover, ist zu haben in Aue bei **J. Tröger,** in Lößnitz bei **H. Harnisch.** 5

1 Aufpasser u. 1 Fädelkind sucht **G. Hänel,** Deutsches Haus, Neustädtel.

Lagerbier schenkt: Schneidermstr. Gerasch, Seminarstraße.

Braunbier schänkt: Bäckermeister Voigt, Zobelgasse u. Maurer Walther sen., Webergasse.

Weißbier schänkt: Maurer Walther jr., Webergasse.

Todes-Anzeige.
Heute früh 8 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der Privatier
Christian Gottlob Weißflog,
in seinem 87. Lebensjahre, was wir hiermit allen lieben Freunden und Verwandten schmerzerfüllt anzeigen.
Neustädtel, den 23. Januar 1895.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Heute früh starb plötzlich und unerwartet unser guter Neffe
Emil Gustav Siegel,
in seinem 21. Lebensjahre. Dies zeigt allen Freunden und Verwandten hierdurch an
Zelle-Aue, den 22. Januar 1895
die trauernde Familie **Siegel.**
Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Jan., Nachmittag halb 3 Uhr statt.

Die Sparkasse der Stadt Aue ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3½ Prozent.

Die Sparkasse zu Hartenstein ist mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, sowie des Montags täglich von 8—12 Vorm. und 2—5 Uhr Nachm. geöffnet, verzinst sämmtl. Einlag. mit 3½ pCt., gewährt auch Darlehne geg. Verpfänd. von Staats- u. Werthpapieren.

Die Sparkasse zu Neustädtel verzinst die Einlagen mit 3½ pCt., ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr geöffnet, leiht auch Gelder gegen Verpfänd. von Staatspapieren u. kauft u. verkauft Staatspapiere geg. ¼ % Provision, im Uebrigen spesenfrei.

Die Sparkasse der Stadt Lößnitz expedirt auch brieflich, verzinst die Einlagen (auch die sämmtlichen früheren) mit 3½ % u. ist jeden Wochentag Vorm. von 8—12 Uhr u. Nachm. von 2—5 Uhr geöffnet. Amortisations- u. Lombard-Darlehne zu billigem Zinsfuß.

Die Sparkasse zu Schneeberg verzinst die Einlagen mit 3½ % und ist jeden Wochentag geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr; dieselbe expedirt auch brieflich. Lombard Schneeberger Stadtanleihe, Vermittlung des An- und Verkaufs aller Werthpapiere.

Die Sparkasse der Stadt Schwarzenberg ist jeden Wochentag von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittag geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3½ %.